

Liebes Publikum, künstlerisch betrachtet ist 2010 ein überaus interessantes Jahr. Zum Beispiel konnte ich zwei Lebensträume im Juni in nur einer Woche verwirklichen: englische Lautenlieder in der Cambridge University in England zu singen, wo Thomas Campion (Münchner Konzert am 7. Oktober 2010) 1580 studiert hatte, und gleich danach in Krakau mit Dame Emma Kirkby Duette aufzunehmen. Emma Kirkby hat den Sopranklang der Alten Musik sozusagen definiert und mich, u. a. durch ihre Zusammenarbeit mit dem hervorragenden englischen Bass David Thomas, schon früh tief beeindruckt und inspiriert. Ich könnte noch viele andere beglückende Erfahrungen in diesem Jahr auflisten: erste Konzertauftritte in Südamerika (Kolumbien), Monteverdis *Marienvesper* im Markusdom von Venedig, Bachs *h-moll-Messe* in Texas, amerikanische Musik beim Festival Prager Frühling, *Elfin Knight* in Polen und Tschechien, russische Musik in Orenburg (Südrussland) mit einem dortigen Kinderchor, *La serva Padrona* im Paul-Klee-Zentrum in Bern ...

2010 stellt zudem eine Phase wichtiger Aufnahmen für das Ensemble Phoenix Munich und mich dar. Die eingangs erwähnte CD mit Emma Kirkby und Musik des frühbarocken polnischen Komponisten Mikołaj Zielencki markiert hier sicher einen Höhepunkt. Im Mai haben wir für harmonia mundi France Rose of Sharon eingespielt (Erscheinungstermin: Frühjahr 2011), im November nehmen wir *Requiem for a Pink Moon* auf. Außerdem konnte ich bei zwei neuen CDs – einmal des Huelgas Ensembles, dann mit der Josquin Capella – mitwirken. Und das jetzt, wo jeder den Plattenmarkt mit Skepsis betrachtet und sich fragt, wie es weitergeht mit den „Silberscheiben“!

Auf die vierte Konzertreihe im Bayerischen Nationalmuseum freue ich mich sehr. In ganz unterschiedlichen Programmen werden wir Musik aus England, Italien, Deutschland/Österreich und Frankreich präsentieren. Dem großen Dichter-Komponisten Thomas Campion und den Liedern seines ersten Buches aus dem Jahr 1601 widmen wir das Auftaktprogramm. Mit Unterstützung des Schauspielers Christian Schneller wollen wir den Menschen und Künstler Campion sowie seine Musik wieder in Erinnerung rufen. Das zweite Konzert richtet den Fokus auf Rom und die Anfänge des Oratoriums. Duette für zwei extrem seltene Stimmfächer – männlicher Sopran und tiefer Bass – werden mit solistischen Werken und Instrumentalstücken römischer Provenienz von 1600 bis 1650 kontrastiert. Dem dritten Konzert geht eine Aufführung in Augsburg vom letzten Jahr und die Kooperation mit Ars Poetica (Sabine Lutzenberger und Bernd Oliver Fröhlich) voraus. Im Mittelpunkt steht eine der berühmtesten Persönlichkeiten des 14. Jahrhunderts: der Tiroler Oswald von Wolkenstein. Die Mars-Venus-Reihe wird mit einer Fortsetzung des Konzerts *Paris 1529* vom Februar 2010 abschließen – als Mittelteil einer Trilogie, in der wir uns mit der Musikentwicklung in Frankreich (insbesondere in Paris) zwischen 1500 und 1700 auseinandersetzen. In *Paris 1600 – Source d'Amour* werden die Chansons im Vergleich zum vorangegangenen Programm geschmeidiger, die Lautenbegleitungen noch idiomatischer. *Paris 1706* (22. September 2011) endet schließlich mit dramatischen Kantaten, die in ihren Arien und Rezitativen hoch expressiv sind.

So viel Neues! Und noch mehr: Im Juni 2010 wurde das EPM zum eingetragenen Verein (e. V.). Und wir freuen uns selbstverständlich auf jeden einzelnen von Ihnen, der gerne Mitglied werden und die Arbeit des Ensembles damit weiter unterstützen möchte. Wir hoffen, mit unseren thematischen Programmen Ihr Interesse wecken zu können, und bieten Ihnen in dieser Spielzeit erstmals ein Abonnement für alle vier Konzerte zum Vorzugspreis von 70,00 € an. Damit wollen wir uns auch für Ihre Treue bedanken. Wir machen mit großem Optimismus weiter.

Mit herzlichen Grüßen

Joel Frederiksen
Künstlerischer Leiter des Ensemble Phoenix Munich

1) Author of Poetry and Song:

Thomas Campion (1567-1620)

Eine Hommage an den elisabethanischen Dichter, Komponisten, Musiktheoretiker und Arzt

Donnerstag, 7. Oktober 2010, um 20.00 Uhr

19.00 Uhr Einführung mit Joel Frederiksen und dem Dramaturgen der Konzertreihe Richard Eckstein
20.00 Uhr Konzert (Mars-Venus-Saal / Bayerisches Nationalmuseum)

Karten (inklusive Museumseintritt): 23,00 € / ermäßigt 18,00 €

Ob als Dichter oder Musiker – Thomas Campions Reputation ist auf beiden Gebieten gleich groß. Obwohl er sein tägliches Brot nicht mit der Kunst verdiente, zählt er nach John Dowland mit über 100 eigenen Stücken zu den erfolgreichsten englischen Komponisten für Lautenlieder. Diese erlebten unter der Herrschaft von Königin Elisabeth I. ihr Goldenes Zeitalter.

Maßgeblich für die Veröffentlichung von Campions Liedern war sein Freund Philip Rosseter, Komponist und Lautenist, durch dessen Engagement 1601 in London *A Booke of Ayres* mit je 21 Liedern von Campion und Rosseter erschien. Campions Lieder sind teilweise sehr witzig (wie *I care not for these Ladies*, in dem Frauen gepriesen werden, die nie „nein“ sagen können), oder tief bewegend (wie im Fall von *Though you are young*, das sich mit Jugend und Alter auseinandersetzt). Im Konzert erklingen alle 21 Stücke von Campion. Dazu liest der Schauspieler Christian Schneller einige Liedtexte bzw. Gedichte in deutscher Übersetzung und Auszüge aus Campions theoretischen Schriften.

Interpreten: Joel Frederiksen -- Bass, Laute und musikalische Leitung
Axel Wolf -- Laute
Timothy Leigh Evans -- Tenor
Domen Marinčić -- Viola da Gamba
Christian Schneller -- Rezitation

2) Dialogo della Madonna – Die Geburt des Oratoriums im barocken Rom

Virtuosität zwischen zwei Stimmextremen: männlicher Sopran und tiefer Bass

Sonntag, 5. Dezember 2010, um 12.00 Uhr

10.30 Uhr Führung durch die Krippensammlung des BNM
12.00 Uhr Konzert (Mars-Venus-Saal / Bayerisches Nationalmuseum)

Karten (inklusive Museumseintritt): 23,00 € / ermäßigt 18,00 €

Das Oratorium entstand im Rom der späten Renaissance als kurzer Dialog für zwei Sänger und basso continuo, meistens Orgel oder Laute. Diese Stücke präsentieren wir in ihrer originalen Pracht, geschrieben für zwei extreme Stimmlagen: männlichen Sopran und tiefen Bass.

Im päpstlichen Rom war es Frauen bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts nicht erlaubt, in Kirchen oder an hohen Feiertagen zu singen. Folglich wurden alle weiblichen Rollen von Männern interpretiert, entweder von Falsettisten oder – im Laufe des 17. Jahrhunderts – zunehmend von Kastraten. Giacomo Carissimi, der wichtigste Komponist Roms zu dieser Zeit, wird vertreten durch eine seiner anspruchsvollsten Solo-Motetten: *Domine, Deus meus*, die gewiss für einen Kastraten geschrieben wurde. Wie beispielsweise in Giovanni Felice Sances (*1600 in Rom) *O vos omnes* deutlich wird, wurden alle Solostimmen des frühen Barock oft bis zur Grenze ihres Leistungsvermögens strapaziert. Die Gesangskunst erreichte einen weiteren Höhepunkt mit Musik von Giovanni Kapsberger (†1651 in Rom). Seine Suche nach tiefem Ausdruck verlangt besondere Flexibilität wie in *Ego dormio*. Virtuose Instrumentalstücke von Girolamo Frescobaldi (†1643 in Rom) für Orgel und Kapsberger für Theorbe runden unseren Blick auf die italienische Metropole zwischen 1600 und 1650 ab.

Interpreten: Joel Frederiksen -- Bass, Erzlaute und musikalische Leitung
Robert Crowe -- Sopran
Christoph Eglhuber -- Theorbe
Michael Eberth -- Orgel
Domen Marinčić -- Viola da gamba, Violine

3) Oswald von Wolkenstein –

„Mein herz das ist versert“

Musik des Mittelalters im Spiegel der Gegenwart

Donnerstag, 3. März 2011, um 20.00 Uhr

19.15 Uhr Musikalische Einführung mit Joel Frederiksen und den Musikern
20.00 Uhr Konzert (Mars-Venus-Saal / Bayerisches Nationalmuseum)

Karten (inklusive Museumseintritt): 23,00 € / ermäßigt 18,00 €

Er zählt zu den am besten dokumentierten Persönlichkeiten des Mittelalters: Der Tiroler Oswald von Wolkenstein, geboren zwischen 1376 und 1378, war Musiker, Diplomat und Ritter, ein Dichter und „Toparrangeur“. Mit dem Spürsinn und der Inspiration eines versierten Liedermachers verwob er Musik, die er auf seinen zahlreichen Reisen durch ganz Europa gehört hatte, mit seinen eigenen kompositorischen und textlichen Ideen. So entstand z. B. sein einstimmiges Lied *In Suria ain bräiten* hal auf der Pilgerfahrt durchs Heilige Land. Aus dem unbeschweren burgundischen Liebeslied *La plus jolie et la plus belle* wird bei ihm eine Schimpftråde auf die norditalienische Lombardei. Die Künstler stellen Wolkensteins Lieder und Vorlagen zudem in einen heutigen musikalischen Kontext, der historischen Aufführungskriterien folgt, zugleich aber weit darüber hinausgeht.

Interpreten: Sabine Lutzenberger -- Sopran, Blockflöte
Bernd Oliver Fröhlich -- Tenor, Saxophon
Joel Frederiksen -- Bass, Laute

4) Paris 1600 – Source d'Amour

Die Kunst der hochkultivierten französischen „Airs de Cour“ zu Beginn des Barock. Eine Fortsetzung des Programms *Paris 1529 – Pierre Attaignant und das altfranzösische Chanson*

Sonntag, 15. Mai 2011, um 12.00 Uhr

11.00 Uhr Einführung mit Dr. Kateljine Schiltz, LMU München
12.00 Uhr Konzert (Mars-Venus-Saal / Bayerisches Nationalmuseum)

Karten (inklusive Museumseintritt): 23,00 € / ermäßigt 18,00 €

Zeitlich parallel zum „Goldenen Zeitalter des elisabethanischen Lautenliedes“ verläuft die Blütezeit der französischen „Airs de Cour“. Von nicht wenigen der in Frankreich entstandenen Lieder kann man behaupten, dass sie die englischen übertreffen – nur dass ihre Musik uns heute weniger vertraut ist: ein lange vergessener Schatz, den das Programm wieder ans Licht bringt.

Ungefähr dreimal so viele Chansons wie englische Lautenlieder insgesamt wurden zwischen 1580 und 1620 von Christoph Ballard in Paris herausgebracht. Merkmal der „Air de Cour“ ist der flexible Rhythmus, der die Subtilität der Sprache unterstreicht und hervorhebt. Schon das Liebeslied *Eau vive, source d'Amour* von Gabrielle Bataille bezaubert durch die enorme Beweglichkeit der Melodie mitsamt der komplexen Lautenbegleitung. *Qui veut chasser une migraine* überliefert ein historisches Rezept gegen Kopfschmerzen: Saufen! Zwei weitere Perlen dieses ausgefeilten Stils sind *Amarillis, je vay mourir* von François Richard und *Douce Beauté* aus der Feder von Pierre Guedron, einem der großen Meister des französischen Chansons.

Interpreten: Joel Frederiksen -- Bass, Laute und musikalische Leitung
Axelle Bernage -- Sopran
Stephan Van Dyck -- Tenor
Sven Schwannberger -- Laute, Theorbe, Flöten
Domen Marinčić -- Viola da gamba

Joel Frederiksen studierte Gesang und Laute in New York und Michigan, wo er sein Master's Degree erwarb. Seitdem arbeitete er mit den führenden amerikanischen Ensembles für Alte Musik wie der Boston Camerata und dem Waverly Consort zusammen. Zeitgleich machte er als Opern- und Oratoriensänger auf sich aufmerksam.

Engagements führten ihn vom renommierten Vancouver Summer Festival (Plutone in Monteverdis *Orfeo*) bis zu den Festivals von Hong Kong und Brisbane. Nach seinem erfolgreichen Debüt 1998 bei den Salzburger Festspielen in Kurt Weills *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* unter Dennis Russel-Davies ließ Joel Frederiksen sich in Europa nieder. Von München aus bereist er regelmäßig das In- und Ausland, um als Solist mit anerkannten Größen der Szene wie Jordi Savall, Paul van Nevel, Stephen Stubbs und Paul O'Dette zu singen bzw. mit den bedeutendsten Gruppen für Alte Musik (u. a. Huelgas Ensemble, Ensemble Gilles Binchois, Ensemble Unicorn, Freiburger Barockorchester, Hassler Consort, Musica fiata) aufzutreten.

Daneben widmet sich Joel Frederiksen intensiv und mit eigenen Programmkonzepten seinem Spezialgebiet: dem Lautenlied der Renaissance und des Frühbarock. Hierbei begleitet er sich selbst auf der Laute und dem Arciliuto. Von der Münchner Abendzeitung bekam Joel Frederiksen 2008 die Auszeichnung „Stern des Jahres“ für Klassische Musik und von der tz die „Rose der Woche“ verliehen. Bereits 2007 erschien bei *harmonia mundi* die erste CD *The Elfin Knight*. Im Sommer 2008 ließ das Label aufgrund des großen Erfolgs unter dem Titel *O felice morire* eine zweite, ebenso hochgelobte Einspielung folgen, die mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet wurde. Im Frühjahr 2011 wird das renommierte Label Frederiksensens amerikanisches Programm *Rose of Sharon* auf CD veröffentlichen.

www.joelfrederiksen.com



Ensemble Phoenix Munich

Seit einigen Jahren zeigen Joel Frederiksen und das von ihm 2003 anlässlich der Produktion seiner ersten Solo-CD *Orpheus I am* in München gegründete Ensemble Phoenix Munich, wie aufregend aktuell Alte Musik klingen kann. Neben der eigenen Konzertreihe im Bayerischen Nationalmuseum ist das Ensemble, dessen Repertoire Werke aus Renaissance und Barock sowie Musik der amerikanischen Pionierzeit (1800-1900) beinhaltet, auch international aktiv. Seine Programme zeichnen sich durch besondere Originalität und ernsten Forschungseifer aus, wobei die Liebe zu Dichtung und Architektur einen hohen Stellenwert genießt. Die Musiker spielen vorwiegend nach Originalmanuskripten und auf Originalinstrumenten. Parallel dazu werden neue Werke in Auftrag gegeben, so z. B. bei den zeitgenössischen Komponisten Laurence Traiger (USA/München) und William Ceuleers (Belgien).

Zahlreiche Gastverpflichtungen führten das Ensemble Phoenix Munich, dessen Name symbolisch für Kreativität, Erneuerung und Leidenschaft steht, zu etlichen internationalen Festivals (u. a. Innsbrucker Festwochen, Festwochen der Alten Musik in Brügge, Tage Alter Musik in Herne). Ihr erfolgreiches Debüt im Prinzregententheater feierten die Musiker im Februar 2009 mit *O felice morire*.

www.ensemble-phoenix.com

Konzertreihe 2010/2011
Bayerisches Nationalmuseum München

Karten (inklusive Museumseintritt) zu 23,00 € / ermäßigt 18,00 € (Studenten und Behinderte), erhältlich bei allen München Ticket angeschlossenen Vorverkaufsstellen

München Ticket
 Hotline 0180 / 54 81 81 81 (0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend) info@muenchenticket.de, www.muenchenticket.de

Bei Bestellung über das Ensemble Phoenix Munich unter Tel. 089/8575604 oder info@ensemble-phoenix.com: Karten ohne Vorverkaufsgebühren, Pauschale für Versand pro Bestellung 2,00 €, Zusendung gegen Rechnung.

NEU: Abonnement-Preis für alle vier Konzerte zu 70,00 €
 (nur über das Ensemble Phoenix Munich)

Tages- bzw. Abendkasse jeweils eine Stunde vor Beginn der Veranstaltungen.

Programm-Informationen:
 info@ensemble-phoenix.com, www.ensemble-phoenix.com
 www.joelfrederiksen.com
 www.bayerisches-nationalmuseum.de

IMPRESSUM:
 Joel Frederiksen – *Künstlerische Leitung*
 Richard Eckstein – *Dramaturgie*
 Vesna Mlakar – *Presse- & Öffentlichkeitsarbeit, konzeptionelle Mitarbeit*

Bayerisches Nationalmuseum
 Prinzregentenstraße 3, 80538 München



Unterstützt von und in Zusammenarbeit mit:



Joel Frederiksen LIVE
Hommage à Domenico Martinelli
 Joel Frederiksen, Lucie Špičková
 Live aus dem Palais Wallenstein, Prag
 DVD, Dvorak Artists International 2008

Die DVD – ein Konzert-Live-Mitschnitt – mit Musik aus dem Frühbarock von italienischen Meistern wie Giulio Caccini, Sigismondo D'India, Antonio Caldara oder Andrea Falconieri ist dem berühmten Barockarchitekten Domenico Martinelli (1650-1718) gewidmet.



O felice morire – Firenze, 1600
 Joel Frederiksen, Ensemble Phoenix Munich
 CD, harmonia mundi 901999

PREIS DER DEUTSCHEN
SCHALLPLATTENKRITIK 2008

Auf der CD *O felice morire* präsentiert der amerikanische Bassist und Lautenist Werke von Giulio Caccini und weiteren Sänger-Komponisten wie Andrea Falconieri oder Giovanni Puliassi. Diese waren stets auch ihre eigenen Interpreten, wodurch die Stücke naturgemäß eine gehörige (mitunter schon fast ungehörige) Portion Virtuosität verlangen. Genau das rechte Repertoire also für Joel Frederiksen, der sich in dieser extrem ausgezienten, hochexpressiven Musik hörbar zu Hause fühlt.



The Elfin Knight – Ballads and Dances
 Joel Frederiksen, Ensemble Phoenix Munich
 CD, harmonia mundi 901983

BEST OF 2007
 Records Of The Year lists:
CLASSICSTODAY.COM
AUDIOPHILE AUDITION

„Mit Gesang Geschichten zu erzählen“ – das fasziniert Joel Frederiksen am meisten. Mit eigener Lautenbegleitung oder mit seinem Münchener Ensemble führt uns dieser ungewöhnliche Sänger durch die Welt der angelsächsischen Balladen. Er erzielt mit einfachen Mitteln starke Affekte und hält uns bis zum Schluss mit diesen Geschichten über Liebe, Tod und Krieg in seinem Bann. Einfach magisch!

Fotos (Titel und Ensemble): Thomas Zwillingner

Presse:

Man war gespannt, wie das Ensemble Phoenix Munich im „Projekt Martinelli“ italienische Barockmusik und den Baumeister Domenico Martinelli (1650-1719) zusammenbringen würde. ... Das Bindeglied war Italien, der Barock und die unwiderstehliche Suggestionskraft von Joel Frederiksen mit seiner phänomenalen Bassstimme. Er begeisterte wieder einmal als grandioser Solist und Lautenist in Duett und Dialog mit der versierten Sopranistin Julla von Landsberg und Axel Wolf an Laute und Theorbe.
Klaus P. Richter
 (Süddeutsche Zeitung, 27. April 2010)

Die Stimme ist so sensationell wie der Interpret: Mühelos und ohne Registerbrüche steigt Joel Frederiksen von profunden Tiefen zu baritonaler Höhe hinauf.
Robert Braunmüller
 (Abendzeitung, München, 11. Februar 2009)

Frederiksens Ensemble Phoenix [agiert] mit leidenschaftlicher Spielfreude und Spannkraft in der Ausphrasierung und bleibt in einer solch natürlichen, geradezu frisch improvisatorischen Diktion, die in ihrer Simplität geradezu atemberaubend faszinierend ist.
Erik Daumann
 (Klassik.com, 27. August 2007)

Neu:



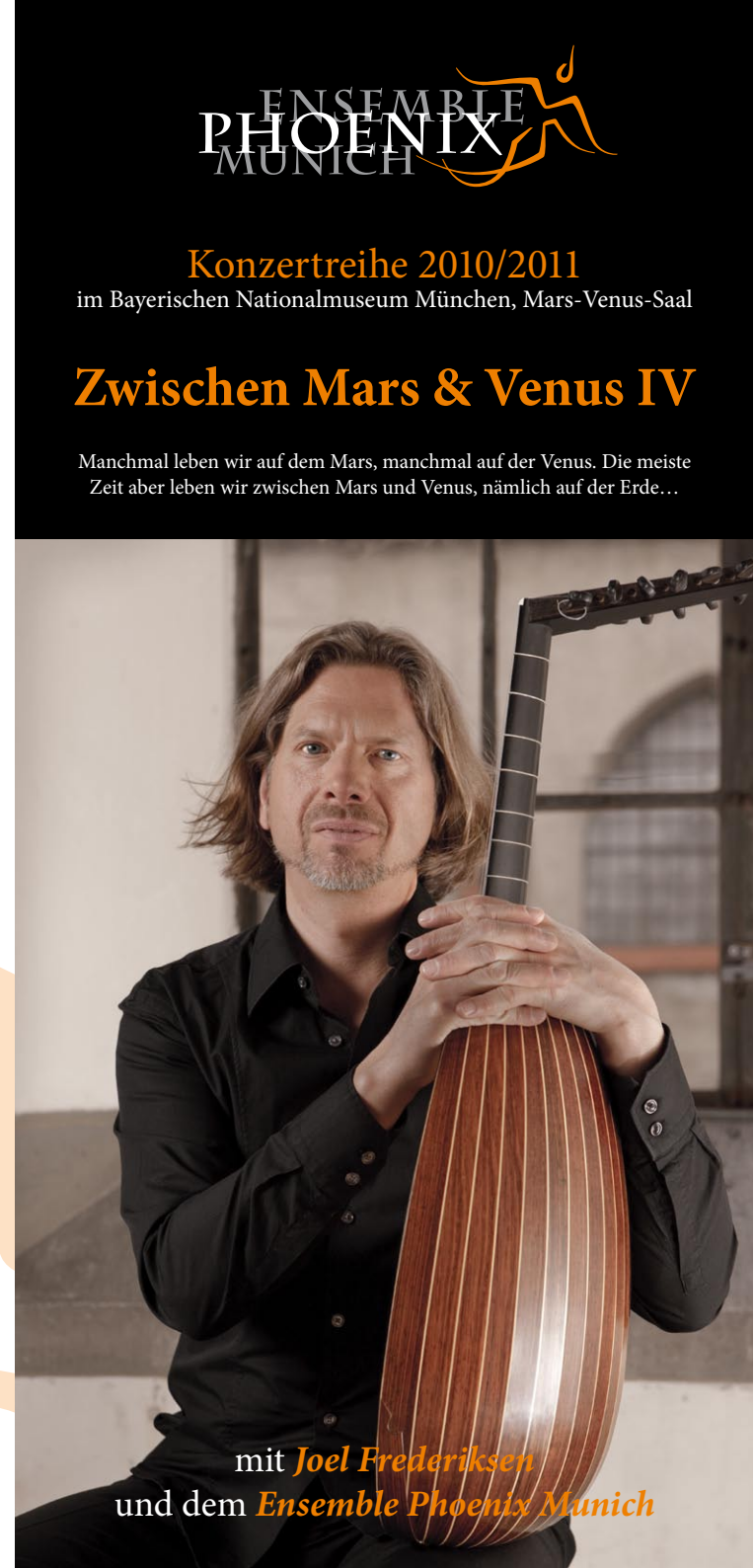
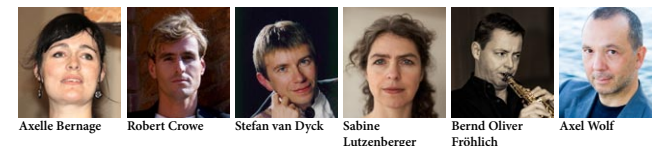
Rose of Sharon
 Amerikanische „Alte Musik“ aus dem 18. und 19. Jahrhundert – vom Liedgut der „Singing-Schools“ bis zu Melodien der Shaker

Joel Frederiksen, Ensemble Phoenix Munich
 Lydia Brotherton und Deborah Rentz-Moore

CD-Release harmonia mundi
 erhältlich ab Frühjahr 2011

Das Ensemble Phoenix Munich ist einer der wenigen Klangkörper in Europa, der das authentische und ausgesprochen reizvolle Lied- und Musikgut der amerikanischen Pionierzeit (1800-1900), der Shaker und der sogenannten „Singing Schools“ beherrscht und aufführt. *Rose of Sharon* ist seine Einladung zu einer besonderen musikalischen Zeitreise, die sowohl Unterschiede wie auch die enge kulturelle Verbundenheit Amerikas mit dem alten Europa deutlich werden lässt.

Sänger und Instrumentalisten **Zwischen Mars & Venus IV**



Konzertreihe 2010/2011
 im Bayerischen Nationalmuseum München, Mars-Venus-Saal

Zwischen Mars & Venus IV

Manchmal leben wir auf dem Mars, manchmal auf der Venus. Die meiste Zeit aber leben wir zwischen Mars und Venus, nämlich auf der Erde...

mit **Joel Frederiksen**
 und dem **Ensemble Phoenix Munich**